

# Leistungsprinzip —Vorzug und Erfordernis

Seit über vier Jahrzehnten ist die Politik der SED auf das Wohl und das Glück des Volkes gerichtet, darauf, daß es in Frieden und sozialer Sicherheit leben kann. Durch die ständig gestiegene Leistungsbereitschaft der Arbeitskollektive und wachsende Leistungskraft unserer Volkswirtschaft wurde in der DDR - Ausdruck der vom VIII. Parteitag eingeleiteten Wende zur Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik - ein hoher Lebensstandard erreicht.

Nicht unwesentlich hängt auch die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft davon ab, wie es gelingt, das sozialistische Leistungsprinzip und seine Wirkungsweise konsequent durchzusetzen und es noch enger mit der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu verbinden: Mit einem Kurs, den die 7. und 8. ZK-Tagung als unveräußerliches Grundprinzip unserer Gesellschaftsstrategie erhärtet haben.

Seit Bestehen unseres Staates gilt das Leistungsprinzip bei uns als Vorzug und Erfordernis des Sozialismus. Schon in den ersten Gesetzen des neuen sozialistischen Staates wurde, einer alten Forderung der Arbeiterklasse folgend, fest verankert, daß Frauen und Jugendliche sowie ältere Bürger und Ausländer für gleiche Arbeit gleichen Lohn erhalten. In der Verfassung der DDR und im Arbeitsgesetzbuch ist verbindlich festgelegt, daß die Entlohnung nach der realen Arbeitsleistung und unabhängig von Alter und Geschlecht zu erfolgen hat. Das ist eines der grundlegenden sozialen Menschenrechte, das die Verfechter der kapitalistischen Welt lieber gar nicht erst in den Mund nehmen, wenn sie sich be-

müßigt fühlen, uns pfundweise Ratschläge in Sachen Menschenrechte zu erteilen. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit - dieses Prinzip wird im Kapitalismus nicht verwirklicht, weil ungleicher Lohn für gleiche Arbeit höheren Profit sichert - und das allein ist für sie entscheidend.

Der Sozialismus in den Farben der DDR ist dagegen wesentlich von der Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips geprägt. Was einschließt, daß hier ständig weitere Anstrengungen und vor allem noch größere Konsequenz nötig sind. Es gilt überall, an jedem Arbeitsabschnitt, das Verhältnis zwischen Leistung und Entlohnung so zu gestalten, daß jeder Werktätige den Zusam-

---

## 40 erfolgreiche Jahre SOZIALISMUS in den Farben der DDR

---

menhang zwischen seiner Leistung und seinem Lohn, zwischen dem, was er leistet, und dem, was er sich leisten kann, deutlich wahrnimmt und das für ihn Ansporn zu höherer Leistung ist. Sozialistisches Leistungsprinzip bedeutet ja, daß das Maß der Arbeit überall auch das Maß für den persönlichen Verbrauch sein muß.

Um dieses Prinzip immer wieder neu in der Praxis durchzusetzen, ist es erforderlich, daß sich die Grundorganisationen der Partei mit den theoretischen Grundlagen und Entwicklungstendenzen der Politik der SED auf diesem wichtigen gesellschaftlichen Gebiet vertraut machen.

In der theoretischen Begründung des sozialistischen Leistungsprin-

zips stützen wir uns auf Karl Marx' „Kritik des Gothaer Programms“. Marx trifft hier die entscheidenden Aussagen, die auch heute noch für die Gestaltung des sozialistischen Leistungsprinzips gültig sind. Sie umfassen folgende Gesichtspunkte:

1. besteht im Sozialismus auf Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln die objektive Möglichkeit, daß die Ergebnisse hoher Arbeitsleistung jedem Bürger zugute kommen und nicht den Profit eines kapitalistischen Eigentümers erhöhen. Erstmals in der Geschichte der Menschheit wird die eigene Leistung der Werktätigen - sowohl direkt als auch indirekt - zur Quelle ihres steigenden materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus. Das ist eine große historische Errungenschaft des Sozialismus. Konsequenz angewandt, stimuliert das sozialistische Leistungsprinzip den Leistungswillen des einzelnen, fordert es dazu heraus, die eigene Leistung zu erhöhen.

2. gilt für alle arbeitsfähigen Bürger ein einheitlicher Maßstab: die Arbeitsleistung. Die garantierte Möglichkeit, im Sozialismus Arbeit für sich und die Gesellschaft leisten zu können, bildet die Grundlage für soziale Sicherheit. Das sozialistische Leistungsprinzip, das diese soziale Sicherheit stützt, ist damit zutiefst humanistisch, weil es die fleißige und schöpferische Arbeit ins Zentrum sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung stellt.

3. ist dabei zu beachten, daß die Entlohnung nach Arbeitsleistung jede Gleichmacherei ausschließen muß. Eine Differenzierung des Arbeitseinkommens, abhängig vom quantitativen sowie vom qualitativen Ergebnis der Arbeit,